

Bezugspreis:
Die Homburger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und kostet monatlich 1.40 M. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen 4.20 M. vierteljährlich Wochenarten 30 Pf. Einzelnummern kosten 10 Pf.

Geschäftsstelle:
Dorotheenstraße 21/23.
Telefon Nr. 414.

Homburger Zeitung

Kreis-Zeitung für den Obertaunuskreis

Durch höhere Gewalt verursachtes Richterscheinen der „Homb. Ztg.“ berechtigt die Besitzer zu keinerlei Rückforderung des Abonnementsgeldes. Bei gerichtlicher Beurteilung von Anzeigengebühren wird jeder Rücksicht hinfällig. Für Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen keine Gewähr.

Druck und Verlag: Gutenberg-Druckerei G. m. b. H., Geschäftsführung: Carl Schalk, Bad Homburg.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Wilhelm Eule, für den Inseraten- und Anzeigenteil: Carl Döbler, beide in Bad Homburg.

Anzeigenpreis:
Die schriftgehaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 30 Pf., im Nachdruckteil die Petitzeile 1 M. Anzeigen auf dem Übertaunuskreis 20 Pf. Hierzu seit 1. Juni 1919: 25% Tenerungsabzug. Nachlass nach Tarif bei älteren Wiederholungen.

Poststelle Nr. 26076.
Frankfurt a. M.
„Gutenberg-Druckerei“.

Nr. 293.

Bad Homburg, Dienstag, den 16. Dezember 1919.

77. Jahrgang.

Das Neueste

Der Reichsrat hat gestern die Verordnung zur Förderung der Züchterzüchtung gutgeheissen, die den Preis für einen Zentner Rindfleisch auf 150 Mark festlegt.

Die deutsche Antwortnote wurde gestern vormittag dem Generalsekretär der Friedenskonferenz Dutasta überreicht.

Von maßgebender Stelle wird jetzt mitgeteilt, daß der zuständige Gerichtsherr die Verhaftung des Oberleutnants v. Kessel angeordnet hat, nachdem der Zivilrichter seine Entlassung verfügt hatte.

Nach dem „Berliner Tageblatt“ steht die Reichsregierung mit dem Hamburger Senator Dr. Stammer in Unterhandlung zwecks Ernennung zum Geschäftsträger in London.

Der Gründer der Verlagsbuchhandlung Reimar Hobbing und Verleger der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“, Reimar Hobbing, ist im Alter von 44 Jahren an einer tödlichen Krankheit gestorben.

Wie die heimatreuen Oberschlesier Groß-Berlins haben sich auch die heimatreuen Ostpreußen zusammengeschlossen.

Bis auf das Bataillon Roßbach haben jetzt alle Truppen aus dem Baltikum die deutsche Grenze überschritten.

Durch schlagende Wetter entstand in der oberbayerischen Kohlengrub Beilngries eine schwere Explosion. Zwei Bergarbeiter sind tot, 15 schwer verletzt.

Bei den Danziger Stadtvordnerwahlen verloren die Sozialdemokraten über 40 Prozent ihres früheren Bestandes; auch die Demokraten erlitten eine starke Einbuße zu Gunsten der neu gegründeten Wirtschaftsvereinigung.

In drei Versammlungen, die von Unabhängigen und Kommunisten in Spandau abgehalten worden sind, forderten die Redner die Arbeiter zum Generalstreik auf.

„Corriere della Sera“ vernimmt, daß der frühere deutsche Reichsanziger Fürst Bülow dieser Tage in Rom einzutreffen wird.

Bei Sand in Taufers (Südtirol) ist, wie der „Secolo“ aus Bozen vernimmt, der Spartakist Ludwig Schmöller verhaftet worden.

In Kairo wurde ein erfolgloser Anschlag auf den ägyptischen Premierminister verübt. Der Täter, ein Student, wurde verhaftet.

Die argentinische Regierung beschloß, ihrem Vorschlag, Österreich zu unterstützen, die Form einer Anleihe zu geben, damit durch dieses Vorgehen keinerlei Wissensschaft hervorgerufen werde.

Der Friedenszustand in Sicht?

W. B. Berlin, 16. Dez. (Teleg.) Die Antwort der deutschen Regierung auf die Entente-Note vom 8. Dezember bringt den Alliierten zur Kenntnis, daß die deutsche Regierung sich bereit erklärt, den den Alliierten aus der Versenkung der Scapa-Flow-Flotte entstandenen Schaden in der Weise zu ersehen, daß in gewissen Zeitabständen neu produziertes Material geliefert wird. Eine Kommission, die den Alliierten die Gründe hierfür klarlegen soll, wird nach Paris entsandt. Infolge dieses Entgegenkommens gibt sich die deutsche Regierung der Hoffnung hin, daß der Unterzeichnung des Friedensvertrages und des Protokolls und somit dem Eintritt des Friedenszustandes nichts mehr im Wege steht.

Paris, 16. Dez. (W. B.) Havas. Der „Temps“ meldet, daß Herr von Versner im Verlaufe der Unterredung, die er am Montag morgen bei der Übergabe der deutschen Antwortnote mit dem Generalsekretär der Friedenskonferenz, Dutasta, hatte, diesem die Gründe der Verzögerung bei der Übergabe der Note erläutert bestätigte, daß die Übergabe von der deutschen Regierung nicht hingezogen worden sei. „Temps“ fügt hinzu, daß die deutsche Sachverständigen-Kommission am Dienstag Morgen erwartet wird. Sie soll am Nachmittag mit den Sachverständigen der Alliierten zusammentreffen.

Die angebliche Christenverfolgung in der Türkei.

Von Prof. M. Nermi, Konstantinopel.

Herr Professor M. Nermi, Konstantinopel, der zur Zeit in Homburg zur Kur weilte, sollt uns nachfolgenden Aufsatz zur Verfügung, der dazu beitragen möge, die gegenwärtigen Verhältnisse in der Türkei klar zu sehen.

Der „Taurusbote“ vom 9. 12. 19 bringt eine Darstellung über die Entwicklung der politischen Zustände in der Türkei, die als sehr tendenziös zu bezeichnen ist und mit den Tatsachen in gar keinem Einklang steht. Nach diesem Blatt herrscht angeblich in London große Sorge um das Los der christlichen Bevölkerung der Türkei, da nach den dort eingetroffenen Privat-Meldungen die nationalistische Bewegung von Mustafa Kemal Pascha einen christenfeindlichen Charakter tragen sollte und durch seine „Horden“ ein „barbarisches Schauspiel“ vorbereite. Die Armenier und Griechen seien auf dem Weg nach den sogenannten Küsten, „wo sie wenigstens den Trost“ finden und im

schlimmsten Falle den Schutz der französischen und englischen Kommissare“ sich sichern können.

Dann entdeckt das Blatt in der türkischen Gesellschaft eine eigenartige soziologische Erscheinung, nämlich die „Raub- und Mordstitten“! Wie weit diese Behauptung auf einer positiven Grundlage beruht, wie weit sie von einem Forschungsgeist beeinflußt ist, können wir sehr leicht feststellen. Schon im Oktober haben die griechischen und armenischen Regierungen an den Viererrat Telegramme geschickt und von der sogenannten Christenverfolgung mit großen und temperamentvollen Worten geredet. Der griechische Patriarch von Konstantinopel war natürlich gegen die kleinasiatische Freiheitsbewegung, da sie die griechische Herrschaft in rein türkischen Provinzen zu bekämpfen versuchte. Was hatte der armenische Patriarch zu erfüllen? Mit dem Zusammenbruch Russlands entstand im Kaukasus ein armenischer Staat, den die Regierung Talaat Paschas sehr freundlich aufgefaßt hatte. Die türkische Presse trat lebhaft für den neuen Staat ein. Der neue armenische Staat aber versuchte nach der Kapitulation der Türkei durch diplomatische Mittel die Integrität des Reiches zu seinen Gunsten auszunutzen und seine Grenze auf Provinzen zu erweitern, welche den Bestandteil des geschichtlichen Armeniens bildeten, und wo heute aber die nicht-armenische Bevölkerung eine erdrückende Mehrheit darstellt. Die Freiheitsbewegung Mustafa Kemals ist ein Hindernis gegen die Ausdehnung der neuen armenischen Staatsgrenzen. Daher erheben die beiden Patriarchen (der griechische und armenische) gleichzeitig ihre Stimmen gegen das nur für seine Freiheit sich erhobene Türkentum und bezeichnen es als eine Neuerung der Christenfeindschaft. Wir müssen uns einen Augenblick daran erinnern, da in seiner an den Oberen Rat der Alliierten eingerichteten Denkschrift sich die amerikanische Untersuchungskommission für den Standpunkt ausdrückte, wonach in der Türkei keine Christenverfolgung bestiehe. Wenn der „Taurusbote“ irgendwelches Interesse darauf legt, so ist es nicht schwer, den sich daraus beziehenden telegraphischen Bericht in der „Frankfurter Zeitung“ zu finden. Die militärische Organisation Mustafa Kemal Paschas ist keine Verfolgungseinrichtung (vergl. „Tägl. Rundschau“ vom 9. 9. 19). Sie hat die Aufgabe, das rein türkische Land gegen irgendwelche imperialistische Aufteilung zu verteidigen. In Europa aber wird jedes Freiheitsstreben der nichtchristlichen Völker als eine rücksichtlose Kündigung des unüberwindlichen Fanatismus bezeichnet. Diese Art des Problemstellers verdankt ihre Existenz den Politikern, welche das religiöse Gefühl im Dienste der Staatspolitik zu unterstellen wußten, um die rücksichtsloseste Unterdrückung zu rechtfertigen. Ich kenne Mustafa Kemal Pascha persönlich. Er ist ein freidenkender, großherziger Patriot, ein selbstloser Idealist, nicht aber ein Christenverfolger, ein roher Fanatiker. Er hat

„Allega“

Roman von Ed. Wagner.

33. Fortsetzung.

Dieser Schlag traf ihn vernichtend; er ward für ihn die Ursache einer längeren Krankheit. Später las er in einer anderen Zeitung, daß der Herzog von Clyffebourne und Lady Wolga mit der kleinen Marquise von Montheron sich in einer von ihnen erworbenen Villa in Nizza auseinanderzogen zur Wiederherstellung der Gesundheit der Lady Wolga, welche ihren Freunden schon lange Ursache zu ersterer Begehrnis gegeben habe. Der Flüchtlings reiste nach Nizza. Es wurde ihm leicht, die Villa des Herzogs von Clyffebourne aufzufinden. Die ausgestandenen Qualen der letzten Jahre hatten den lebensfrischen und kräftigen jungen Mann in einen hageren, gebeugten Menschen verwandelt, sonnenverbrannt und unkenntlich für diejenigen, welche ihn einst gesehen hatten. Er besuchte die Villa und hörte nach einem Blick seiner Lieben. Er stand vor dem Eingang der Villa, als die Equipage des Herzogs herausfuhr. Der Herzog sah darin, grau, stolz und alt wie von Marmor. Ihm gegenüber saß Lady Wolga, in tiefster Trauer gekleidet, sehr groß und aussehend, aber alt und stolz wie immer. Und bei ihr war ihre Tochter, ein kleines, allerliebstes Kind, mit langem, lockigem Goldhaar und wundervollen blauen Augen, welche dem stillen Beobachter in ihrer kindlichen Lust eine Blume zuwinkte. Das Kind war damals vier Jahre alt. Der Flüchtlings sah den Wagen nach, bis er verschwunden war; dann warf er sich auf den Rasen und weinte, wie nur ein starker Mann in seiner Verzweiflung weinen kann. Von da an zog es ihn mit unüberstehlicher Gewalt nach der Villa des Herzogs hin. Er sah Gäste kommen und gehen; viele von ihnen waren Lady Wolga's Bewerber. Er hörte, daß sie sich bald verheiraten werde. Er hörte auch, daß ein Preis auf seinen Kopf gesetzt sei, und daß die Polizeibehörden aller Länder erachtet worden wären, auf ihn zu sichten und ihn im Betretungsfall an sein Heimatland auszuliefern. Er durfte deshalb nicht lange in Nizza verweilen und entschloß sich endlich, zu gehen, nachdem er

dem Ziele all seines Denkens noch einen leichten „Besuch abgestattet haben würde. Der Zufall führte ihn in eine seltsame Versuchung. Die eiserne Tür war offen. Im Park auf einem Rosenplatz hockte die Wärterin mit dem Gärtnern, und die kleine Marquise hatte sich unbemerkt hinaus auf die Straße begeben. Der Vater, getrieben von einem mächtigen Impuls, dem er nicht zu widerstehen vermochte, erschien das Kind, drückte es an sein Herz und zog mit ihm die Straße entlang. Sonderbar genug, die kleine Konstanze stieß keinen Schrei aus. Sie war von furchtloser Natur und liebte jedermann. Sie hatte ihn in den letzten Tagen öfter gesehen und ihm Blumen zugeworfen. Sie schien das schelmische Entfernen des Mannes für einen Scherz zu halten. Er entloste, ehe das Kind vermisst und Lärm geschlagen wurde. Er verkleidete das Kind, fuhr mit ihm eine Stunde später nach Neapel und ging von dort unter Anwendung der größten Vorsicht nach Griechenland.“

Alza äußerte ein leises Stöhnen, welches ihr Vater jedoch nicht vernahm. Er fuhr fort:

„Einen Monat später las er in einer Athener Zeitung, daß die kleine Konstanze ertrunken sei. Man hatte vermutet, daß sie an die See gegangen, ins Wasser gefallen und von den Wellen fortgerissen worden wäre. Niemand ahnte, daß sie gestohlen worden sei. Der Instinkt machte das Kind seinen Vater lieben von dem Augenblick an, als er es stahl, und er machte es zu seinem Abgott. Vielleicht tat er unrecht daran, sie von ihrer Mutter zu trennen und diese in dem Glauben zu lassen, daß sie tot sei. Aber bedenke, Alza! Er war unschuldig wegen eines Verbrechens verurteilt, von seiner Gattin geschieden, verachtet, verflucht worden. Aber so wahr der Himmel es hört, er war unschuldig! Er stand allein und einsam in der Welt da und die Gattin und Mutter dachte daran, sich wieder zu verheiraten. Das Kind gehörte ihm so gut wie ihr. Hatte er das Recht an seine Liebe und seine unschuldigen Lieblosungen verwirkt? Bei Gott, nein! Er dachte nicht daran,“ und seine Stimme zitterte, „daß sollte sie einst die Wahrheit erfahren, sie ihm hassen und ihm Vorwürfe machen würde, weil er sie herausgerissen hatte aus Reichum und Glanz –“

„Nein! Nie!“ unterbrach das Mädchen ihn mit klarer, tiefer Stimme. „Er durfte vielmehr glauben, sie würde ihn lieben, weil er sie liebte! Die Mutter bedurfte ihrer nicht! Der Vater hatte in seiner Lage einen höheren Anspruch auf sie als jene. Er tat recht, daß er sie mit sich nahm!“

Mr. Strange's Gesicht zuckte seltsam. Er sah seine Tochter mit leuchtenden Augen an; dann zwang er sich, fortzufahren:

„Er nahm sie mit sich auf Grund einer plötzlichen Erburt. Er würde lieber gestorben sein, als ihr unrecht zu tun. Aber ohne sie hätte er wahnsinnig werden müssen. Er wußte, daß das Suchen nicht nach ihm eingestellt war, den war, daß sein Porträt sich in den Händen jedes höheren Beamten befand, daß die englische Regierung alles aufholte, seiner habhaft zu werden, um der Verbindung einen Mann, der des Mordes schuldig befunden worden war, nicht vor der gerechten Strafe zu schützen. Er wußte, daß, wenn er ergriffen würde, die Schmach vernichtend auf sein Kind fallen würde. Ihr Vater,“ er meint als um seiner selbst willen, „zog er sich in die größte Einsamkeit zurück. Vielleicht wäre es edler und reiser,“ war er ja doch unschuldig! Sein Kind sollte sich nicht gegen ihn wenden –“

„Das wird es nie tun!“ rief das Mädchen begeistert. „Nein! Nie! Sage mir, Vater!“ würde der Lord Stratford Heron, wenn er heute noch lebte, nicht. „Marquis von Montheron sein?“

„Das würde er!“

„Wie kam es dann, daß sein Kind Marquise genannt wurde?“

„Vielleicht wurde der Vater tolgeläufig; vielleicht, was wahrscheinlicher ist, wurde er seiner Titel und Güter verlustig erklungen, nachdem er einer schweren Verbrechens schuldig befunden und zum Tode verurteilt worden war.“

(Fortsetzung folgt.)

eine noch schwierigere Rolle als seinerzeit General Vorl zu spielen. Seine Rundschriften zeigen deutlich, wie er sich streng demokratisch verhält und besonders die Christen berücksichtigt. Seine „Horden“, wie der „Taunusbote“ sich ausdrückt, sind Freiheitskämpfer, Beschützer der Unterdrückten, die letzte Lebenskraft eines Landes, welches nicht sterben will.

Die Christen von Kleinasien protestierten gegen die Berichte, welche von einer Christenverfolgung sprachen. Schade, daß die Ententezensur diesen aufrichtigen Berichten gar keine Verbreitungsmöglichkeit gewährt, während aber die Patriarchen im Dienste der Entente-politik der europäischen Presse neue türkseindliche Anregungen liefern können. Wie uns die Entwicklung der Mittelmeer-Politik beweist, hat sich England nur über die rein staats-politischen Interessen orientieren lassen und die „Christenbefreiung“ war eine durch die politische Lage bedingte Begleiterscheinung. England wird jetzt wieder im Orient seine imperialistische Politik in den Vordergrund stellen, die mit dem Christentum und seiner auf die tiefe, andachtsvolle Liebe beruhenden Sittlichkeitssäufung nicht den geringsten Zusammenhang hat. Die beiden Patriarchen aber leisten wertvolle Dienste für England. Die Entente hat die Welt vom deutschen Militarismus befreit!! Jetzt hat sie noch eine erhabene (!) Mission: die christenfeindliche Türkei nach ihrem Belieben aufzuteilen. Der durch die Entente durchgeführte Krieg ist infolgedessen nicht eine Brutalität, sondern als eine Wohltat (!) zu bezeichnen.

Es ist sehr traurig, daß der „Taunusbote“ sich durch die englischen Propaganda-Nachrichten beeinflussen läßt und die deutsche Daseinlichkeit trotz seines Mangels an Tatsherrschung zu orientieren versucht. Was die türkische „Raub- und Nordsitte“ betrifft, können wir sagen, daß diese Behauptung, diese neue soziologische Erfindung sich mit einem gesunden Verstand erklären läßt. Wenn es einen Staat gibt, so existiert innerhalb seines Machbereiches gar keine solche Sitte, denn die staatlichen Grundtätigkeiten sind: Verwaltung und Gesetzgebung.

Als Schluswort wollen wir hinzufügen, daß es dringende Notwendigkeit ist, wenigstens, wenn man die soziologischen Erscheinungen eines Landes in Betracht nimmt, sich ein wenig wissenschaftlich und objektiv zu orientieren und von der gefährlichen Tendenz zu bestreiten versuchen, denn, wie es jedem bekannt sein dürfte, haben die Tatsachen nicht ihre formale, sondern ihre wissenschaftliche Logik.

Das Ergebnis der Sparprämienanleihe.

Rund 3,8 Milliarden Mark.

Berlin, 15. Dez. (W. T. B.) Das vorläufige Ergebnis auf die deutsche Sparprämienanleihe von 1919 beträgt, soweit sich bisher aus den eingelaufenen Telegramm-Berichten feststellen ließ, rund 3,8 Milliarden Mark. Das Ergebnis wird sich aber voraussichtlich durch aus dem Ausland eingehende Meldungen erhöhen. Ein abschließendes Urteil kann erst nach dem Einlaufen der endgültigen Meldungen, die bis Ende dieser Woche zu erwarten sind, bekannt gegeben werden. Besonders hervorgehoben zu werden verdient die große Anzahl der kleinen Zeichner auf ein und zwei Stücke. Die Anzahl dieser Zeichner beträgt beim Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere allein 78 Prozent der Gesamtzeichner in dem Kontor. Falls durch die nachträglich eingehenden Zeichnungen der Betrag von 4 Milliarden nicht erreicht wird, wird das Reich die Summe, die zum Zeichnungsergebnis von 4 Milliarden fehlt, selbst zeichnen, um so mehr, als nicht unbeträchtliche Anmeldungen aus dem Ausland in Aussicht gestellt werden. Die Reihe „E“ der Sparprämienanleihe wird nicht ausgesertigt und enthält für die Zeichnungen.

Politische Rundschau.

Die preußischen Ordensgesetze außer Kraft.

Berlin, 14. Dez. Auf Anregung des Ministers Hönnigh hat der „Germania“ zufolge das Staatsministerium geschlossen, die beteiligten Staatsbehörden darauf hinzuweisen, daß die preußischen Ordensgesetze mit den Bestimmungen der Reichsverfassung nicht im Einklang stehen und daher als außer Kraft gesetzt zu betrachten seien.

Keine Mittel für die Räte.

Berlin, 16. Dez. Wie der „Vorwärts“ und die „Freiheit“ mitteilten, traf gestern bei der Reichsdruckerei eine Verfügung ein, welche folgendes besagt: Für die Unterhaltung von Arbeiter- und Soldatenräten können Reichsmittel nicht mehr zur Verfügung gestellt werden. Soweit Kosten noch aus der Reichskasse bestritten werden, sind die Zahlungen sofort einzustellen. Die Verfügung ist gerichtet an die Oberpostdirektion, die Reichsdruckerei, das Telegraphenversuchsam, das Telegraphenarbeitsamt und an das Funkbetriebsamt.

Die Besatzungsarmee.

Paris, 14. Dez. (Wolff.) Das „Journal“ meint zu den Londoner Verhandlungen: Es ist England und Frankreich nicht möglich, in dem besetzten Deutschland eine große alliierte Armee zu unterhalten. Das einzige praktische Mittel zum Schluß werde in einem militärischen Organismus bestehen, der nicht nur die militärischen Handlungen Deutschlands überwache, sondern der auch, wenn nötig, eingreifen könne.

Katholiken an den Papst.

Rom, 15. Dez. (W. B.) Hanas. Der Präsident des Kongresses der westfälischen Katholiken hat, wie die Blätter melden, eine Deputate an den Papst gerichtet, in der er diesem für das Vorgehen in der Gefangenensfrage seinen Dank ausspricht und ihn bittet, den französischen Katholiken eine von mehr als 100 000 Katholiken, die auf dem Kongreß von Recklinghausen vereinigt sind, gutgeheime Deputate zu übermitteln, in der sie angesleht werden, den Kriegsgefangenen noch vor Weihnachten die Freiheit wiederzugeben.

Der neue Zehnerrat.

London, 15. Dez. Der nach dem Besluß der Downingstreet-Konferenz neu zu bildende Rat wird aus folgenden zehn Mitgliedern bestehen: Lloyd George, Curzon, Balfour und Chamberlain für England, Clemenceau, Cambon, Loucheur und dem französischen Botschafter in London für Frankreich, dem italienischen Minister des Außen Scialoja und dem italienischen Botschafter in London für Italien.

Locale Nachrichten

Wie unten auf der Seite, und über alle bemerkenswerten Ereignisse in der Stadt zu unterrichten (Bensberger Blatt). Auslagen werden gern bezahlt.

Bad Homburg, den 15. Dezember 1919.

Gedenktage zum 16. Dezember: 583: Publikation der Panopellen mit gesetzlicher Kraft durch Kaiser Justinian. 1700: Manifest des Kurfürsten Friedrich III. von Brandenburg, betreffend Annahme der Würde eines Königs von Preußen. 1804: Der Kinderdichter Felix Welte gest.

Voraussichtliche Witterung für morgen.
Bedeut, zeitweilig Niederschläge, geringe weitere Temperaturzunahme, südwestliche Winde.

Advent.

Frohe heilige Weihnachtszeit,
Frühlingszeit im Reich der Gnade,
Sonnenlichte Seligkeit,
Blumenteiche Segenspfade!
Möchte gern den König sehen,
Ihn, der diese Welt nicht kennt,
Will ihm froh entgegen gehen
Heut, zum heiligen Advent.

Geot.

Zur Stadtverordneten-Versammlung. Rehraus im Stadtparlament! So möchte man vorschauend die Tagesordnung der für heute abend einberufenen Stadtverordnetenversammlung bezeichnen. Es sind doch nur unwesentliche Punkte, die zur Beratung stehen und man will sie nicht erst mit ins neue Jahr hinübernehmen. Es sieht somit zu erwarten, daß bei der Erledigung der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung alles flott und reibungslos von statten gehen wird.

a. Handelskammerwahl. Bei der am 9. ds. Js. stattgefundene Handelskammerwahl für den Wahlbezirk Oberauauustreis wurde als Mitglied der Handelskammer Frankfurt a. M. Herr Richard Debuss, Kaufmann, Bad Homburg v. d. H., gewählt.

Der „Schützenhof“ verkauft. Verkauft wurde das dem Herrn W. Hardt dazier gehörige Hotel-Restaurant „Zum Schützenhof“ zum Preise von Mr. 240 000 an den Restaurateur Herrn P. Kunkel aus Frankfurt a. M. Die Vermittlung erfolgte durch das Immobilienbüro Karl Knapp u. Co.

Quittung. Für die Flüchtlingskinder eingegangen: v. Sch. Mr. 30.— Weitere Beiträge nehmen wir gerne entgegen. Homburger Zeitung.

Um Bahnhofsvorplatz. Die Eisenbahnverwaltung läßt gegenwärtig einen Unternehmer vor dem Homburger Bahnhofsgesäude umfangreiche Kanalisationsarbeiten ausführen. Auf breiter Front werden in einer Tiefe von etwa drei Metern Verbesserungen des Kanalisationsnetzes vollführt. Man hofft, bis zu den Feiertagen mit den Arbeiten fertig zu werden.

Feurige Kohlen!! Der Homburger Arbeiterrat hat bisher von den ihm zur Verfügung gestellten Weißerwälde Braunkohlen an nahezu 800 Einwohner je 2 Zentner verteilt. Was das heißen will, in diesem kalten Winter 1600 Zentner Brennstoff als Zuschuß zu den knappen Kohlenrationen des Gaswerkes zu verteilen, braucht nicht noch besonders hervorgehoben zu werden. Ebenso sehr sind es feurige Kohlen auf das Haupt des Arbeiterrates!!

Die ungetreuen Quartierjäger. Wir berichteten gestern von zwei Männern, die sich bei einer alleinstehenden Frau am Glüdensteinweg eingemietet hatten und am Morgen unz. Mitnahme von Mobiliar verschwunden waren. Die beiden Männer wußten das Vertrauen der Frau zu erwecken, indem sie angaben, bei der Firma Spieß u. Co. Arbeit angenommen zu haben. Der Wert der gestohlenen Gegenstände beläuft sich auf mehrere hundert Mark. Dieser Vorfall möge in ähnlichen Fällen zur Warnung dienen.

Abgesagte Vorstellung. Die für heute angekündigte Vorstellung „Hoffmanns Erzählungen“ muß infolge Veränderung des Frankfurter Spielplans ausfallen. Die Aufführung im Kurhaustheater wird wahrscheinlich erst nach Weihnachten stattfinden; gelöste Karten bleiben gültig.

Ueber die Betriebsrätekonferenz der demokratischen Partei in Berlin berichtete Herr Struich, hier selbst, in einer Versammlung des Reichsvereins demokratischer Arbeiter, Beamten und Angestellten, Frankfurt. Der Redner gab der Hoffnung Ausdruck, daß die demokratische Fraktion dem Standpunkt der Abhängigen der Abhängigen wie bisher Rechnung tragen werde.

Freien Zutritt haben Schüler jeden Mittwoch und Samstag nachmittag zur Eisbahn auf dem Kurpark-Weiter.

h. Die Weihnachtsfeier des katholischen Jünglingsvereins im Stadtteil Kirdorf am Sonntag im Gasthaus „Zum goldenen Baum“ bedeutete für den Verein einen vollen Erfolg und bot den vielen Besuchern höchst genügsame und belehrende Stunden. Der unermüdliche Leiter, Herr Kaplan May, wies in einer packenden Ansprache auf die hohen Ziele des Jünglingsvereins hin, in dem man durch regelmäßige Versammlungen und Vorträge die allgemeine, wirtschaftliche und soziale Bildung der Mitglieder zu fördern suchte, in dem man aber auch den jungen Leuten eine vielseitige, ihrem Alter entsprechende Erholung und edle Freude gönne. Durch Erziehung zu sittlich starken Charakteren, durch Anleitung zur ernsten

Arbeit würden brave, deutsche Männer und brauchbare Bürger für Kirche u. Vaterland aus unserer Jugend hervorgehen. Das Schauspiel „Ave Maria“ oder „Durch Nacht zum Licht“ kam sodann zur Aufführung. Die jungen Darsteller hatten sich so recht in den Geist des Schauspiels hineingelegt, die einzelnen Rollen wurden von den kleinen Leuten lautlos gespielt. Der Inhalt des Stückes, wobei ein Leben ohne Gebot und Gott führt, war von ergreifender Wirkung. Herr Dr. Glock aus Höchst hatte dem Verein seine Unterstützung geliehen. Er brachte mit großem Verständnis und Ausdruck mehrere Lieder zu Gehör. Er sang „Wolframs Preislied“ aus Rich. Wagner's Tannhäuser, sodann „In Sturm's Not“ von Jul. Wolf und „Die drei Wanderer“ von H. Hermann. Die Zuhörer erfreuten sich an der angenehm weichen, aber doch überaus klavgöll und wohlgesicherten Stimme. Herr stud. med. Heckel hatte die Klavierbegleitung übernommen und passte sich den Gesängen mit großem musikalischen Verständnis und gutem Empfinden an. Reichtester Beifall lohnte die prächtigen Vorträge. Zum Schluß kamen noch das Melodrama „Das Glöcklein von Innisber“ und „Weihnachtswunder“, eine Märchendichtung mit zwei lebenden Bildern zur Aufführung. Auch sie waren erfreulich schön.

Allgemeine Ortsrautentafel Bad Homburg. In der Zeit vom 30. 11. bis 6. 12. wurden von 186 erkrankten und erwerbsunfähigen Kassenmitgliedern 158 Mitglieder durch die Kassenärzte behandelt, 18. Mitglieder im hiesigen Krankenhaus und 10 in auswärtigen Heilstätten verpflegt. Für die gleiche Zeit wurden ausgezahlt 3438,97 M. Kranzgeld, 1429,50 M. Wochengeld, 100 M. Sterbegeld. Mitgliederbestand 3513 männl., 3830 weibl. Sa. 7343.

Im Bühnspielhaus Vulpenstraße 89 gastiert seit heute Deutschlands bester Schauspieler Albert Bassermann in dem galt. Gesellschaftsdrama „Das Werk seines Lebens“.

Polizeibericht. Gefunden: 1 Portemonnaie mit Inhalt. Verloren: 1 schwarzes Portemonnaie mit 6 Mark Inhalt. 1 schwarze Brieftasche mit circa 50-60 Mark Inhalt. 1 Kneifer mit Gürtel. 1 Paar Wildleder-Handschuhe. 1 braune Brieftasche mit Inhalt. 1 Fünfzigmarkschein. 1 Damen-Brieftasche mit circa 130 M. Inhalt. Entlaufen: 1 schwarzer Rehpinscher.

1. Sport-Berichtigung. Im gestrigen Sportbericht der stattgefundenen Spiele zwischen Oberstedten und Kirdorf mög es richtig heißen: 1. Mannschaft 1:5:0 sondern 3:0 für Oberstedten; 2. Mannschaft 5:0 für Oberstedten; 3. Mannschaft kampflos gewonnen.

Neue Briefmarken für 30 Pfennige. Infolge der Neuordnung der Postgebühren werden die 25-Pf.-Marken entbehrlich. Deshalb hat sich die Postverwaltung entschlossen, auch die 25-Pf.-Marken, die zur Erinnerung an die Nationalversammlung ausgegeben werden, in eine 30-Pf.-Marke umzuändern. Diese wird dasselbe Bild wie die 25-Pf.-Marken zeigen, jedoch eine andere Farbtönung erhalten.

Für Kriegsrentenempfänger. Die reistliche Abfindung der Kriegsrentenempfänger mit Beleidungsstücken findet in der hiesigen Versorgungs-Ausflugsstelle (Kaffee) nach der im Anzeigenteile veröffentlichten Reihenfolge von heute, Dienstag, ab statt. Militärpapiere und Rentenquittungsbuch müssen vorgelegt werden.

Aus dem Kreise

Die Meldungen zur Veröffentlichung unter dieser Rubrik sind wie seit gestern und vergangenen alle Auslagen. — Bensberger Anzeiger Nr. 444

d. Oberstedten, 15. Dez. (Weihnachten in Oberstedten.) Dieses schöne Friedensfest für Jung und Alt wird auch diesesmal in den Häusern unseres Dörchens wieder fröhlich und feierlich gehalten werden. Die jungen Mütter haben bereits ihr Programm aufgestellt, was das Christkind für die Kleinen alles bringen soll, und ist es noch so wenig, bringt es meistens nur, was am allernotwendigsten auch gebraucht werden kann, da der andere Luxus der jetzigen Zeit zu teuer ist, aber bekommen soll und wird doch jeder etwas. So sorgten die Mütter hauptsächlich auch für das leibliche Wohl, damit für die Feiertage was gutes zu essen da ist. Kuchen wie üblich wird in reichen Masse gebakken, (Woher das Mehl? D. Red.) und für den Feiertagsbraten wird auch gesorgt. Bei letzterem muß gewöhnlich ein Hase, eine Gans oder ein Huhn daran glauben. Aber am meisten freuen sich doch die, welche aus der Gefangenenschaft zurückgekehrt sind; sie können jetzt nach jahrelanger Entbehrung das Weihnachtsfest mit Eltern und Geschwistern feiern. Schmerlich dagegen ist es für die Familien, wo der Vater oder Sohn noch in Feindesland ist; aber bei diesen wird auch Weihnachten gehalten, wenn auch nur den Kindern zuliebe, und ein schön gepflegtes Tannenbäumchen fehlt nirgends. Nicht nur daheim ist Weihnachten, sondern auch in der Kirche, wo alljährlich am ersten Weihnachtsfeiertag die Glöckchen rufen zur Weihnachtsfeier. Auch hier brennen die schönen Tannenbäume, und die gute neue Müt von der Geburt Christi und einige Weihnachtslieder erleichtern manchem das Herz. Am zweiten Feiertag finden abends gewöhnlich die Vereinsfeierlichkeiten statt und können wir heute schon berichten, daß an diesem Tage drei Festlichkeiten, vom Gesangverein „Einigkeit“, Gesangverein „Harmonia“, und den „Freien Sängern“ stattfinden. — Wünschen wir noch, daß die Weihnachten fröhliche und segenbringende sein werden.

Bommersheim, 14. Dez. Die hiesigen „Freien Sänger“ begehen ihre Winterfestlichkeit am Samstag, den 17. Jan. in der „Schönen Aussicht“. Der Vergnügungsausschuss hat ein ganz besonders ausgewähltes Programm in Vorbereitung und ist ein echt nörtrischer Kappabend mit humorvollen Unterhaltungen geplant. Der Männerchor sowie der gemischte Chor werden entsprechende Lieder zum Vortrag bringen. Ein nörtrisches Protokoll über die Begebenheiten innerhalb des Vereins und der Gemeinde wird u. a. auch zur Verleihung kommen.

h. Seulberg, 14. Dez. Das Fest der Silberhochzeit feierten am letzten Samstag Herr Bürgermeister J.hardt und Frau Margarethe, geb. Feuer.

o. Oberursel, 15. Dez. Am Sonntag nachmittag kurz nach 2 Uhr brach in dem Lagerraum des Warenhauses Anton Abt Feuer aus. Da es rechtzeitig bemerkt wurde und die Feuerwehr rasch zur Stelle war, konnte der Brand auf seinem Herd beschränkt bleiben. Trotzdem soll der Schaden ziemlich groß sein. Ueber die Entstehung des Feuers ist nichts bekannt.

Überursel, 15. Dez. Nach langen Jahren zum ersten Male wieder eine Weihnachtsfeier im Lzeum! Ein Krippenspiel, selige Weihnachtsgegenstände und ergreifende Dekorationen werden uns wieder einmal das Herz röhren. Der Frauenchor des Lzeums wird auch zur Verschönerung der Feier beitragen. Der Ertrag der Veranstaltung wird zum Besten der Kriegerweisen verwendet werden.

Köppern, 14. Dez. Der Turnusclub Zweigverein Köppern veranstaltete am Samstagabend im Saale des Herrn Karl Müller zum Abschluß der Wanderzeit 1914-1919 eine feierliche Feier. In derselben wurde die Dekoration von 16 Anwärtern auf das vergoldete Klubabzeichen vorgenommen.

Bom Büchertisch.

Die Sonnenjungfer. Ein Roman von der roten Erde von Ann Wothe. (Romane der Eleganten Welt.) Verlag: Dr. Eysler u. Co., Berlin. — In das sagenumwobene Land Westfalen, in die blühende Schönheit der roten Erde führt uns Ann Wothe mit diesem letzten von ihr

hinterlassenen Werk: „Die Sonnenjungfer“. Menschen mit ernstem Charakter und doch heissem Blut wohnen auf den uralten Gutshöfen. Unter schwerem Schicksal leidet das Adelsgeschlecht derer von Rinterode. Ein Unglücksfall nahm dem Gutsherrn den jungen, blühenden Sohn und Majoratsberen, und nur die Heirat der einzigen Tochter mit ihrem Vetter kann verhindern, daß Jahrhunderte alter Familienbesitz in fremde Hände übergeht. Damit ist eine tiefe Kluft im Geiste aller Beteiligten aufgerissen, aber wenn auch die Leidenschaft einen andern Weg weisen will, so hält eisernes Pflichtbewußtsein doch vom leichten Schritt zurück. Verwirrt sind die Höden, an denen Ann Wothes Meisterhand die Geschichte des jungen Fräuleins von Rinterode, die ob ihres fröhlichen Wesens mit Recht „Die Sonnenjungfer“ genannt wird, ihrer Eltern und ihres vorausichtlichen Gatten führt. Schwere Schuld vergangener Tage lastet auf der Stiefmutter der „Sonnenjungfer“, und längst vergessene geglaubte Ereignisse, nur in der Erinnerung lebende Zeiten, werden wieder wach, als eines Tages ein Graf-Waldau in dem alten Erleschloß auftritt, um hier nach dem Verbleiben seiner verschollenen Mutter zu forschen, und als er nun in jähem Schock erfährt, daß die leidgeprüfte „Gräfin von Rinterode“, die Stiefmutter der „Sonnenjungfer“ seine eigene Mutter ist. Aber die Lebensfüden, die siebenbar in dunkler Nacht und in Trübsal verlaufen, entwirren sich wieder, jede Schuld findet ihre Sühne, und zur frohen Wahrheit wird der Name der „Sonnenjungfer“, der schließlich doch noch die Sonne des Glücks lädt.

Kurveranstaltungen

Mittwoch: Konzerte des Kur- und Sinfonieorchesters von 4-5.30 und 8.30-10.
Donnerstag: Konzerte d. Kur- u. Sinfonieorchesters von 4-5.30 und 8.30-10.
Freitag: Abends 8.30 Uhr im Konzertsaal Tanz.
Samstag: Konzerte des Kur- und Sinfonieorchesters von 4-5.30 und 8.30-10.

Mittwoch, den 16. Dezember 1919.

Konzert des Kur- und Sinfonieorchesters.

Dirigent: Herr Konzertmeister Curt Wünsche.

1. Durch Nacht zum Licht, Marsch	Laukin
2. Ouverture z. Oper Der Barbier von Sevilla	Rossini
3. Stelldeichein, Gavotte	Calbulka
4. Fantasie a. d. Oper Hoffmanns Erzählungen	Offenbach
5. Frühlingskinder, Walzer	Waldteufel
6. Solveig's Lied aus Peer Gynt	Grieg
7. Czardas a. d. Op. Der Geist des Wojewoden	Großmann

Abends von 8¹/₂-10 Uhr

1. Ouverture Miramare	Fucik
2. Mädehenträume	Dupont
3. Norwegische Rapsodie No. 1	Lalo
4. Ballettmusik aus La Gioconda	Pon
5. Spanische Lustspiel-Ouverture	Keler-Bela
6. Ein Frühlingstraum	Herrfurth
7. Künstlerfest	Massenet

Offerte.

5000 Zentner Sauerkraut

gesunde gute Qualität, fl. im Geschmac M. 18,-, 20,- per Zentner

4000 Zentner Salzschmittbohnen

prima, gesunde, garantiert weichkochende Qualität M. 75,-, 85,- per Zentner

600-1000 Zentner Rotkohl

geschnitten u. in Salzwasser konserviert M. 40,-, 42,- per Zentner

600-1000 Zentner Wirsingkohl

geschnitten, M. 40,- per Zentner

50 Zentner Blumenkohl

weichkochend, in Salzwasser konserviert M. 80,- p. Ztr.

1000-1500 Ztr. Rotkohl in Röpfen

schöne frische Ware M. 25,- per Ztr.

4000 Zentner rote u. gelbe Speisemöhren

(Karotten) und Pferdemöhren.

6000 Zentner gelbe Kohlrüben

2000 Zentner dunkelrote Salatrüben

Diese Artikel können bei passender Witterung sofort geliefert werden; die Salzgemißkonserven hingegen je nach Uebereinkunft. — Zahlungsbedingungen: kleine Parzellen nur gegen Nachnahme, ganze und halbe Waggon-Ladungen nur gegen Vorauslohn bei Beladung in Schweinfurt oder Bant-Akkreditiv gegen Frachtbrief-Duplikat-Vorlage. — Geist. Anfragen von Interessenten sind umgehend zu richten an

C. A. Schmidt & Co.

Konservenfabrik und Lebensmittelgroßhandlung
Schweinfurt am Main, Telefon Nr. 304.

Bon Mittwoch ab 9 Uhr, sowie täglich:
frisches, junges Pferdefleisch,
sowie frische Leberwurst,
Gleischwurst und Würstchen.
Ab 4 Uhr warme Fleischwurst.

Pferdemetzgerei Ney,
Waisenhausstraße 11.

Bomburger Eisklub.

Eisbahn auf dem Kurparkweiher
freier Zutritt für Schüler jeden Mittwoch und Sonnabend Nachmittag

3465

Zigarren!

Große Sendung Zigarren in 20 und 25 Stück Packung, feinste Aufmachung geeignet zu Weihnachtsgeschenken eingetroffen.

Zigarrenhaus BEBEC
Louisenstr. 99.

Auf die gelben Notbezugsscheine werden abgegeben am

Mittwoch, den 17. Dezember vorm. 9-12¹/₂, Uhr
bei Chr. Glücklich, Orangeriegaße
auf Nr. 3051 bis 3150 je 1 Zentner Kohlen Muß 4
(M. 11,-)
auf Nr. 3151 bis 3250 je 1 Zentner Antrazit
(M. 11.50)
bei H. S. Wiesenthal Söhne, Elisabethenstraße
auf Nr. 3251 bis 3350 je 1 Zenter Union-Briketts
(M. 8,-). 3464

Ortskohlenstelle.

Frisch eingetroffen:

**Citronen, Citronat, Feigen,
Tafelrosinen,
Krachmandeln, Wallnüsse,
Lebkuchen, Tee und
Buttergebäck**

in großer Auswahl.

Kleinkinder-Bewahranstalt.

Dem Vorstand ist es bislang möglich gewesen, trotz der Not der Zeit die Anstalt mit den ihr von den Mitgliedern und Freunden zugewiesenen Mitteln in geordneter Weise zu unterhalten. Aber die Schwierigkeiten mehren sich. Durch die von Tag zu Tag wachsende Teuerung der Heizung und Lebensmittel, durch die Erhöhung der Löhne steigen die Ausgaben in einem Maße, daß wir kaum noch mit unseren Einnahmen mitkommen können. Dazu kommt, daß durch Todesschlag und Wegzug die Zahl unserer Mitglieder sich nicht unweesentlich verringert hat, während Neuankündigungen dem nicht entgegenstehen. So können wir nur mit großer Sorge in die Zukunft schauen.

Wir geben uns aber der Hoffnung hin, daß die Einwohner unserer Stadt, welche die Anstalt bis jetzt auf liebenden Armen getragen haben, gerade jetzt nicht in ihrer Fürsorge nachlassen werden. Die Jugend, auf der unsere Zukunft beruht, bedarf in dieser Zeit stützlicher Bewahrlosung dringend der führenden Hand. Die Anstalten, die sich diese wichtige, echt soziale Arbeit der Erziehung zur Aufgabe gestellt haben, dürfen wir nicht ihrem Schicksal überlassen, wir müssen sie stützen und erhalten.

Ihr lieben Mitbürger und Mitbürgerinnen, geht nicht achtlos an dieser ersten Bitte vorüber! Zeichnet Euch ein in die Mitgliederliste, die in der Geschäftsstelle dieser Zeitung (Dorotheenstraße 21/23) aufsteigt. Anmeldungen werden auch in der Anstalt entgegengenommen.

Da nun auch das Weihnachtsfest vor der Tür steht, so tut Eure milde Hand auf und helft dem Vorstand dazu, daß er an dem Fest der Liebe den Kleinen eine Gabe darreichen kann, damit keines von den 120 uns amvertrauten Kindern mit leeren Händen unter dem Weihnachtsbaum enttäuscht stehen muß. Gaben in bar und Gegenständen nehmen die Schwestern in der Anstalt und die Mitglieder des Vorstandes mit Dank entgegen. (3280)

Der Vorstand:

Fran Dr. Rüdiger, Seniorin, Frau Lüble, Frau von Marx, Frau Nagel, Frau Dr. Zimmermann, Frau Dr. Zurbach, Herr Arrabin, Herr Delan Holzhausen, Herr Chr. Lanz, Herr Geh.-R. Dr. Zommel, Herr Oberbürgermeister Lüble, Herr Dr. Rudolph, Studienrat, Herr Stroh.

Die Amtssparkasse nimmt Zahlungen entgegen auf Postcheckkonto 12 136.

Homburger Trauringhaus.

Massiv Trauringe ohne Lötfur goldene

in allen Größen und jedem Goldgehalt
in großer Auswahl.

J. Löwenstein
Luisenstraße 43¹/₂. Fernruf 380.

Handels-lehrer **Erich Lint** Luisenstr. 52 Eingang hotel Adler

Beginn des neuen 3860

Halbjahreskursus

Montag, den 5. Januar 1920

Naßm. Ausbildung in allen laufm. Fächern.
Auswärtige Schüler erhalten Schülerkarten.



Ist doch die beste

in Gebrauch über 95 Millionen.

Seidenv. & Naumann

DRESDEN

zum Nähen, Stickern und Stopfen

eignet sich als passendes

Weihnachts-

Geschenk!

Zu haben bei dem 3843

General-Vertreter

Clemens Wehrheim,

Luisenstraße 103.

Vom Mädchen zur Frau

von Frau Dr. Emanuele L.M. Meyer. — Eine Frauenzzeitung urteilt: „Ein Buch, das jed. Gattin und Mutter u. jedem reisenden Mädchen nicht warm genug empfohlen werden kann... Ernst und delikat werden die peinlichsten Dinge besprochen, jeder reise Mensch wird der Verfasserin für die Ratschläge herz danken, d. ihm durch dies edel geschriebene Buch übermittelt werden.“ Preis des schönen Werkes M. 4,50, in bess. Einband M. 5,50, portofrei durch M. Kölle, Verlagsbuchhandlung, Stuttgart, Abrechnung 23.

Kurhaustheater!

Wegen Änderung des Frankfurter Spielplanes muß die für heute angelegte Opernvorstellung „Hoffmann's Erzählungen“ ausfallen. Die Vorstellung wird voraussichtlich nach Weihnachten stattfinden, bereits gelöste Karten behalten bis dahin ihre Gültigkeit.

Prima 1857

Einlegschweine

und Ferkel zu verkaufen

Heinrich Weil, Obergasse 5

Die restliche Abfindung der Kriegsrentenempfänger mit Wäsche, Schuhen u. Mantel

findet bei der Verpflegungs-Auskunftsstelle Bad Homburg, Kaserne statt und zwar für die Leute mit Ausgangsbuchstaben:

J. R. L. am 16. 12., vorm. 8½ bis 11 Uhr.
M. R. D. P. 17. 12., "
O. R. S. Sch. 18. 12., "
St. bis Z. 19. 12., "
A. B. C. D. 20. 12., "
E. F. G. H. 22. 12., "

Eine Ausgabe von Bekleidungshüften gegen Rückgabe der empfangenen Geldabfindung findet nicht statt.

Militärpapiere und Rentenquitungsbuch sind unbedingt mitzubringen. (3460)

Bad Homburg v. d. H., den 13. 12. 1919.

Verpflegungs-Auskunftsstelle
Bad Homburg v. d. H.
Schneider.

Nachhilfe-Unterricht

in den Realschulen

1180 H. Thielecke, Elisabethenstr. 48.

Geschäfts-Öffnung

Meiner werten Rundschaft von Domburg und Kirchdorf zur Kenntnis, daß ich mein Geschäft wieder eröffne.

Eintragungen in die Kundenliste können schon jetzt erfolgen.

Ludwig Helwerth. 3435

Der große und vornehme Kundenkreis



5293 Ludwigstraße 8

ist ein Beweis, daß Sie bei uns Schokoladen und Konfitüren in fachgemäßer Behandlung u. grösster Auswahl vorfinden.

Walter Panthen
prakt. Zahnarzt

Ludwigstraße 21
(früher Schleitstadt, Elsah.)

Sprechstunden 9—12

2—5

(3178)

Lungenentzündung

Whausen am 10. 12. 1918.

Herrn Karl Broll, Bislicher 17, Fernruf 1. Ich erlebte, als ich im Krankheitsausbruch zum Karlsruher griff, daß der Schleim sich in Gegenwart des Arztes in einer Weise löste, wie er es noch nicht erlebt hatte.

Ihr dankbarer Pfarrer Bachstein.

Karl Broll, Bischdorf.

Carl Volland ~ Bazar ~ Luisenstr. 67

neben
der
Post

Billigste und
beste Bezugsquelle
für

Haus- und Küchengeräte
Passende Weihnachtsgeschenke
Grösste Auswahl in Puppen und Spielwaren

zu bekannt billigen Preisen.

Brillant-Christbaumschmuck u. Lichter
Grosse Auswahl in Schulranzen
Rodelschlitten.

Aufmerksamste
Bedienung!
Billigste Preise!

Tel.
482.

Kauf Sie Ihren Bedarf am Platze.
Jeder unserer Kunden erhält gratis eine Wandtasche.

Tel.
482.

Ca. 100 hochfeine
fertige 3421

Ulsters
Paletots
Anzüge

in allen Farben und Größen,
gediegene, keine Flecken-
stoffe u. Mäharbeit
soll. ausschließlich
billig abzugeben,
auch

Konfirmanden-
Anzüge.

Auf alle Winterpaletots
und Ulsters
gewähre ich von jetzt ab

10% Rabatt.
Schneiderei WOLF
Frankfurt a. M.
26, I. Bleichstr. 26, 1.
Sonntag geöffnet.

Kleider
werden getrennt und unzertrennt
gefärbt und gereinigt.
(588) F. Friedrich,
Elisabethenstraße 23.

Kleister
blätterweich
Malerleim
bezugsfeinfrei
Kitt
Reine Delware
Furniserfaz
Terpentinersfaz
etc. etc.
sofort lieferbar.

Leim- u. Klebstoffvertrieb
E. Knorr W.
Frankfurt a. M.
Battenstr. 4-8, Tel. 9408.
8086

Achtung! — Achtung!
Eisenbahner!!

Diejenigen Frankfurter Kollegen,
welche Sonntag, den 14.
12. die Mitglieder-Versammlung
verfüllt und deshalb nicht in
der Lage waren, genaue Adresse
und Dienststelle anzugeben, wer-
den gebeten dieselbe bis spä-
testens Samstag, den 20. d. Mts.
bei dem Sägewalzwerke Ph. Wehr-
heim, am Mühlberg 18 L. ab-
zugeben (betreffs Rohtenliste).

Die Sägewalzwerke
Bad Homburg 3455
des D. E. U.

henrichs Bierniederlage
empfiehlt sich in Versorgungen im
Faz und Flaschen
hell und dunkel, böhmische Brauerei
sowie 1286
Limonade u. Mineralwasser
H. Bachmann, Haingasse 2.

Junger Kaufmann
sucht
möbl. Zimmer

mit elektr. Licht mögl. im Zentrum der Stadt.
Gef. Angab. mit Preis unter
3450 an die Homb.itz. erbeten.

Insferate
haben in der Homburger-
Zeitung besten Erfolg.

Möllig
warm.

Wärmekrüge, 13380
Wärmeleidchen aus
Metall und Gummi.
Elektrische Heizkissen,
Elektrische Fußwärmere.

Carl Ott,
Gummivare und
Verbandmittel.

Die
Anfertigung
von

Trauer-Drucksachen
jeder Art
befordert schnellstens

Gutenberg-Druckerei
G. m. b. H.
Bad Homburg,
Dorotheenstraße 21/23.

Karbid u. Karbid-Lampen
Taschenlampen u. Batterien
empfiehlt billig 2945
Clemens Wehrheim,
Luisenstr. 103.

Unreines Blut. Zur Blutreini-
gung und Auscheidung aller
Schäfte aus den Säften gibt es
nichts Besseres als Rathselb-
isches Pulver, Schachtel Nr. 2.
Verband: Grüne Apotheke,
2523 Erfurt 414.

Für Pferde!
Augenlotion u. Anbindeketten
Stricke u. Kardätschen, pfer-
reitschen und Regendekne
943 zu verkaufen.
Ph. Störkel,
Tel. 486, Wallstr. 22.

Schwarzer
Rehpinscher
mit 4 weißen Pötzen, Nr. 126,
zwischen Seulberg und Hardt-
wald entlaufen.
Abzugeben gegen Belohnung
3446 Fußgasse 5.